

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

1.6.1838 (No. 151)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 151.

Freitag, den 1. Juni

1838.

Baden.

* Karlsruhe, 31. Mai. Das Zentralcomité zur Gründung eines Denkmals für den verstorbenen großherzoglichen Staatsminister Winter befindet sich nun im Stande, den Beteiligten an diesem vaterländischen Unternehmen, den verschiedenen Lokalcomités und dem Publikum im allgemeinen Rechenschaft über den wirklichen Stand desselben abzulegen. In der hiesigen Residenz, obschon die Subscriptionslisten der Teilnehmer bei weitem noch nicht als geschlossen betrachtet werden dürfen, wurde dennoch, auf die Bitte des Zentralcomités, in der Absicht, eventuellen Verlusten durch Sterbfälle u. vorzubeugen, allgemein zur Einziehung der unterzeichneten Beiträge geschritten. Das Ergebnis, welches wir nach der Reihenfolge anführen, wie die eingegangenen Beiträge anher abgeliefert wurden, ist folgendes:

Sammlungen in Karlsruhe:	
durch den Bürgerverein	21 fl. 1 kr.
= die Gesellschaft zur Eintracht	226 = 42 =
von zwölf Einwohnern aus Gondelsheim durch Vermittlung der Gesellschaft zur Eintracht	22 = 23 =
durch die Lesegesellschaft	139 = 5 =
= das Museum	1,857 = 25 =
= das Bürgermeisteramt	187 = 14 =
Aus dem Inland:	
von einem ungenannt bleiben wollenden Bürger in Dinglingen	7 = — =
= dem Comité der Stadt Offenburg	189 = 20 =
= " " in St. Blasien	136 = 42 =
Aus dem Ausland:	
von Hrn. Ernst Emil Hofmann in Darmstadt	100 = — =
= dem badischen Konsul in Triest, Hrn. Lutteroth, durch Vermittlung des geh. Rath's Prof. Mittermaier in Heidelberg	30 = — =
= Hrn. Karl Forster in Augsburg durch Vermittlung des Hrn. v. Eichthal	25 = — =
Totalsumme aller bisherigen Einnahmen	2,941 fl. 52 kr.
Bei der allgemeinen Versorgungsanstalt dahier wurden in 4 Posten verzinslich angelegt	2,783 fl. 14 kr.
Ausgaben werden bloß verrechnet: die an den Hausmeister des Museums gemachte Gratifikation für die durch ihn eingezogenen Beiträge mit	21 = 56 =

Verbleibt Rest zur Anlage bei der Versorgungsanstalt

136 = 42 =

wodurch sich Soll u. Haben ausgleicht mit

2,941 fl. 52 kr.

Das Zentralcomité erlaubt sich nunmehr, die Bitte an alle Lokalcomités zu stellen, es mit den Resultaten der gemachten Subscriptions bekannt zu machen, die Beiträge, zur Verhütung zufälliger Verluste, einzuziehen und nach Gutfinden, zur vorläufigen Anlage bei der hiesigen Versorgungsanstalt, entweder direkt oder durch unsere Vermittlung, einzusenden zu wollen, wodurch der wichtige Vortheil erreicht würde, daß die eingehenden Gelder, obgleich mit Sicherheit und nutzbringend angelegt, doch jederzeit disponibel verbleiben. Es werden die sämtlichen verehrlichen Comités der Ueberzeugung seyn, daß die Quellen, als Ergebnis der allgemeinen Theilnahme an dem Plane der Verewigung des Andenkens an unsern geschiedenen Mitbürger, in ein gemeinschaftliches Reservoir geleitet werden müssen, wenn sie nicht vereinzelt verstiegen und ohne wesentliche Wirkung verschwinden sollen. Ohne Ueberblick über die zu verwendende Masse vermöchte aber niemand Vorschläge zur Ausführung irgend eines Gedankens zu machen. Diesen Ueberblick zu gewinnen, ist der einzige Wunsch des Zentralcomités, und es bittet um die gleiche Auskunft, die es zuvorkommend selbst gegeben hat. Das Zentralcomité wird, wenn es dazu in Stand gesetzt werden will, seine Ideen und Wünsche zur Gründung eines Denkmals nach den zu Gebot stehenden Mitteln zu ihrer Kenntniß bringen, aber entfernt von jeder Annahme, seine Ansicht als die bessere geltend zu machen, wird es vielmehr jeder andern sich anschließen, die sich als die zweckmäßigste erweist, und der Mehrheit der Comités die Entscheidung überlassen. Der Präsident: D. v. Eichthal.

H Mannheim, 29. Mai. Am 18. d. M. begann die dritte Blumenausstellung des manheimer Vereins für Naturkunde, und am 22., Abends 5 Uhr, fand die Preisvertheilung statt; sie wurde durch den Kanzler v. Stengel mit einer Rede eröffnet, worauf der erste Sekretär, Professor Kilian, Bericht erstattete. Als Preisrichter waren Professor G. Bischoff, H. G. Bronn, Linz, Metzger von Heidelberg und Zeyher von Schwetzingen gegenwärtig. Die Gekrönten erhielten die Preise aus den Händen Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Stephanie, die der Generallieutenant v. Lingg, als Vorsteher der botanischen Sektion, Ihrer königlichen Hoheit überreichte. Die ertheilten Preise fielen folgender-

maßen: Der erste Preis der seltensten und neuesten Pflanze wurde einstimmig zuerkannt *Chorizema coccinea*, von Johann und Daniel Kessler eingesandt. Die Preisträger hatten die Güte, nicht bloß auf den Preis zum Vortheil des Gartens zu verzichten, sondern auch die gekrönte Pflanze dem Vereine zu überlassen. Das Accessit erhielten *Clematis coerulea grandiflora*, *Hovea Celsi*, beide von Kunstgärtner Grüneberg, Sohn, in Frankfurt a. M.; *Dillwynia speciosa*, *Kennedia innophylla*, *Tropaeolum tricolor.*, *Kennedia glabrata*, *Kennedia nigricans*, *Dyckia remotiflora*, sämmtlich von Kunstgärtner Kinz in Frankfurt a. M.; *Amaryllis Amaliae*, Loddiges, aus dem Vereinsgarten. Der zweite Preis der bestkultivirten Pflanze wurde zugebacht der *Protea speciosa*, eingesandt von Kunstgärtner Kinz in Frankfurt a. M. Da dieser ausgezeichnete Gärtner, welcher sich überdies, als Mitglied unseres Vereins, vielfältige Verdienste um die Anstalt erworben hat, auf den Preis verzichtete, so fiel derselbe auf *Rhododendron arboreum tigrinum*, eingesandt von Kunstgärtner Grüneberg in Frankfurt a. M. Der dritte Preis, gleichfalls der bestkultivirten Pflanze bestimmt, wurde zugebacht der *Azalea indica Danielsiana*, von Kunstgärtner Scheuermann in Frankfurt a. M. Das Accessit erhielten *Boronia pinnata*, *Euphorbia splendens* und *Gessneria Douglasi verticillata*, von Kinz; *Paeonia arborea*, eine ausgezeichnete Pflanze von 6' Höhe, *Erica vestita fulgens*, beide aus dem schweizerischen Garten; *Strelitzia regina*, von Hrn. Kaff; *Sarcocolla purpurea*, aus dem heidelsberger botanischen Garten. Den vierten Preis erhielt nachträglich ein noch später eingegangener Blumenstrauß, dem allgemeine Anerkennung wurde; der Einsender desselben war der Vereinsgärtner Singer. — Die diesjährige Ausstellung des Kunstvereins für Mannheim ist seit gestern geschlossen, und wird morgen der ganze Transport mit dem Dampfschiff nach Mainz abgehen. Die Ausstellung ist äußerst glänzend und werden im Verlaufe des Turnus noch manche Bilder nachkommen. Im Ganzen sind es 225 Nummern. Vom hiesigen Verein wurden 10, von der Privatverlosung 3, und von Privaten 14 Bilder angekauft, für welche ungefähr 6,000 fl. verausgabt seyn mögen. — Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Stephanie wird uns im Laufe der nächsten Woche verlassen, um sich für diesen Sommer in Baden aufzuhalten.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern, Nachmittag 4 Uhr, entlud sich ein schweres Gewitter über unsere Stadt und deren westliche Umgegend. Es fiel so starker Regen, daß er in den Weinbergen Mauern umriß und schwere Steine fortzuschwemmte. In mehreren Straßen strömte oder stand das Wasser schuhhoch. Unsere, schon durch Winter- und Frühlingsfrost hart mitgenommenen, Weinberge und die Obstbäume litten durch den Hagel. (S. M.)

Spai chingen, 27. Mai. Heute hatten wir am Himmel ein sehr interessantes Phänomen. Morgens, 10½ Uhr, sahen wir bei heiterem, wolkenlosem Himmel um die Sonne

herum einen großen weißlichen Ring entstehen. Gegen 11 Uhr entwickelten sich sehr deutlich die Farben des Regenbogens, das Rothe der Sonne zugewendet. Am schönsten war der Ring im 12 Uhr um Meridian. Nun entstanden allmählig leichte weiße Wölkchen, das Farbenmal nahm ab und gegen 12½ Uhr war die glänzend wässerichte Lusterscheinung verschwunden. (Dieselbe Lusterscheinung wurde zu gleicher Stunde auch auf dem Schwarzwald, in Freudenstadt etc. beobachtet.) — Unsere Früchte haben sich seit der letzten Kälte sehr erholt, so daß wir, wenn Gott segnet, einer reichlichen Ernte entgegensehen. (S. M.)

B r e u ß e n.

Berlin, 26. Mai. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben Se. königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs) unterm 22. d. M. zum Chef des 3. astrachan'schen Kürassierregiments ernannt. — S. Durchl. der regierende Fürst von Schwarzburg-Sondershausen ist von Sondershausen hier angekommen.

D e s t e r r e i c h.

Wien, 24. Mai. Se. M. der Kaiser besuhr vorgestern Vormittag in Gesellschaft des Erzherzogs Franz Karl, des Fürsten Metternich und Grafen Kollowrath, nebst Gefolge, zum ersten Mal die hiesige Eisenbahn. Der Kaiser bezeugte, nach erfolgter Rückkehr, seine Zufriedenheit über dieses große Nationalunternehmen. — Seit einigen Tagen bildet das Tagesgespräch ein von Sr. M. dem Kaiser von Rußland an den Hofkriegsrathspräsidenten Grafen Hardegg, als Oberst seines ungarischen Husarenregiments, erlassenes Haabbillet, worin dieser erhabene Fürst sein Bedauern über das die 2 Hauptstädte Ungarns betroffene Unglück ausdrückt, und eine wahrhaft großmüthige Gabe von 5,000 Dukaten zur Unterstützung für die durch die Wassergefahr Verunglückten anweist. Se. M. der Kaiser von Rußland soll sich in diesem Haabbillet sehr schmeichelhaft für die Ungarn ausdrücken. — Es ist entschieden, daß Sr. k. H. der Erzherzog Franz Karl mit seiner Gemahlin nach Böhmen abreist, sobald J. M. der Kaiser und die Kaiserin von Rußland dieses Königreich auf ihrer Reise betreten. Erzherzog Franz Karl bleibt einige Zeit bei Sr. M. dem Kaiser Nikolaus in Föplitz, und J. k. H. die Erzherzogin Sophie macht eine Reise nach Dresden, um ihre erl. Schwester zu besuchen. — Vom 26. Der Kapitän Bua, welcher voriges Jahr den Erzherzog Johann auf dem Dampfschiff *Marianna* aus Odessa nach Triest abholte, ist dieser Tage nach Venedig abgegangen, um den Erzherzog Friedrich auf seiner Exkursion nach dem Mittelmeer zu begleiten. — Aus Graulau ist der Patriarch und Erzbischof v. Pyrker mit einer Deputation hier eingetroffen, um Sr. M. dem Kaiser eine Dankadresse mehrerer Komitate Ungarns zu überbringen. — Sämmtliche Majestäten und Erzherzoge wohnten vorgestern dem zum Besten der barmherzigen Schwestern gegebenen Konzert des berühmten Pianisten Liszt bei. — J. M. die Kaiserin-Mutter bezieht erst Montags die Sommerresidenz in Schönbrunn. — Gestern Abends traf J. M. die Erzherzogin Maria Luise von Parma in Schönbrunn ein. — Fürst

Abolph Schwarzenberg hatte gestern seine Abschiedsaudienzen bei S. M. M., und tritt morgen seine Reise nach London an. — Se. M. empfing gleichfalls gestern eine große Deputation ungarischer Magnaten, an deren Spitze sich der Patriarch-Erzbischof von Erlau, Ladislaus v. Pyrker befand.

Dänemark.

Apenrade, 23. Mai. Unsere Volkstribüne hat erklärt, eine Bürgerversammlung auf dem Rathhause, worauf die deputirten Bürger angetragen, um ihren Mitbürgern zwei Petitionen an die Ständeversammlung vorzulegen (betreffend Preßfreiheit und Uebertragung des Steuerbewilligungsrechts auf die vereinigte schleswig-holstein'sche Ständeversammlung), nicht bewilligen zu können. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Bürger, denen es unzugänglich scheint, sich nicht öffentlich über öffentliche Angelegenheiten in einem Hause besprechen zu dürfen, das sie wohl mit Recht für ihr Eigenthum ansehen, wegen einer so auffallenden Beeinträchtigung ihrer berechtigten Beschwerden zu führen. (Apenr. Wochenb.)

Schleswig, 21. Mai. Heute wurde hier die zweite schleswig'sche Ständeversammlung eröffnet. — Aus allen Gegenden kommen hier schon Petitionen an, die vorzüglich die Wiederbelebung des Steuerbewilligungsrechts und die Vereinigung der schleswig'schen mit der holstein'schen Ständeversammlung betreffen. Ganz Nordschleswig, Stadt und Land, petitionirt darum. Am entschiedensten aber Flensburg. Dort fand neulich eine große, allgemeine Bürgerversammlung statt, von den Deputirten konvoziert, worin jene verschiedene Petition, die beides, Vereinigung und Steuerbewilligungsrecht, in sich faßte, vorgelesen wurde. Es herrschte ganz und gar Einstimmigkeit in der Versammlung, nur mit den beiden Abgeordneten zeigte sich wenig Uebereinstimmung, so daß viele die Beharrlichkeit dieser Männer auf ihrem Posten nicht genug bewundern können. Die Petition wurde gleich mit zahlreichen Unterschriften bedeckt und hat jetzt bereits über 800. Hier in Schleswig hatte Sonntag eine Versammlung statt, wo ebendieselben Petitionen getrennt vorgelesen und unterschrieben wurden. (Scherus. Wchbl.)

Großbritannien

London, 26. Mai. Die auf den 24. angesetzt gewesene Aufsteigung des großen Ballons, der nach dem montgolfier'schen System gefüllt werden sollte, ist buchstäblich zu einer Luftfahrt oder zu „Wind“ geworden. Den zahllos versammelten Neugierigen verkündeten plötzlich, nach langem Harren, wandelnde Anschläge, daß der Ballon nicht aufsteigen könne, dafür aber zur Entschädigung ein feuerspeiender Berg den Zuschauern gegeben werden solle, was die Gemüther in eine solche Aufregung und Wuth brachte, daß der arme Riesenballon von allen Seiten mit Steinwürfen u. s. w. beschleudert und auf's Kläglichste zerlöchert wurde: am Ende und um den, selbst durch den veranstahten Ausbruch des Berges Beschwius kaum zu beschwichtigenden, Unzufriedenheitsturm möglichst zu besänftigen, erklärte der Eigenthümer, den die empörte Menge

einmal in einem Teich im Garten hatte untertauchen wollen, daß die erlegten Eintrittsgelder wieder zurückgenommen werden könnten, was denn auch von Vielen benützt wurde. Der Ballon war, wie es scheint und wie vorher nicht erwogen worden war, bei seiner ungeheuern Größe und bei der Zerreißbarkeit seines Materials nicht zu einem Grade zu füllen gewesen, der ihn zum Aufsteigen hätte bringen und die Last der zum Mitfahren bestimmten Aeronauteu nebst dem Ofen tragen machen können.

(Herald.)

— Der reiche Marquis v. Hertford [Fr. C. Seymour Conway, geb. 1777, verm. mit Maria Fageiani, Geheimrath, Intendant der Zinngruben so wie Obervoigt u. Vizeadmiral des Herzogthums Cornwall u. von Suffolk, Syndikus von Coventry und Archivar von Antrim] gibt am 18. Juni in seiner prächtigen Villa in Regent'spark eine große Fête, der alle Mitglieder der königl. Familie und sämtliche Repräsentanten der Kontinentalhöfe bei der Königin-Krönung anwohnen werden. (Chronicle.)

— Zu Ballyhale [Irland] hat kürzlich eine Versammlung von mehr als 150,000 Personen stattgefunden, um deren Entschluß öffentlich und nachdrücklich zu erklären, sich eher allen Entbehrungen und Bedrängnissen auszusetzen, als den verhassten Zehnten fortzuentrichten: ein sehr achtbarer Gutbesitzer aus der Gegend, Hr. Hutchinson — ein Protestant — war zum Vorsitzeramt berufen worden. Trotz der ungeheuern Menge Volks verlief die „Meeting“ auf's Ruhigste. Die Kirchspielsangehörigen von Ballyhale sind mit einer Reihe von Zehntenprozessen bedroht.

(Freeman's Journal.)

— Der „Courier“ erwähnt aus einem wissenschaftlichen Blatte einer, besonders für die Landbewohner mancher Gegenden wichtigen, [neuen?] Entdeckung, wonach mehrfache Versuche erwiesen haben sollen, daß Stroh, wenn man es mit einer Auflösung von Kalk oder gemeiner Lauge sättigt, unverbrennbar werde.

— Das Durchschnittsverhältniß der Schnelligkeit, mit der gegenwärtig die Wagen auf der Liverpool-manchesterer Eisenbahn ihren Weg zurücklegen, ist 30 (engl.) Meilen in der Zeitumbe; doch ist diese Distanz, wie namentlich in den letzten 4 Tagen vorkam, schon in 47 Minuten durchlaufen worden. (Liverpool-Times.)

Frankreich.

Paris, 28. Mai. In der heutigen Sitzung hat die Kammer die Erörterung des Budgets des Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten ohne einen bemerkenswerthen Zwischenfall fortgesetzt.

— Die mit der Prüfung des Gesetzentwurfes über die auf den Runkelrübenzucker zu legenden Abgaben beauftragte Kommission der Pairskammer hat den Grafen Desfles zum Präsidenten und Hrn. Delespaul zum Sekretär erwählt.

— Der Polizeipräfekt hat kürzlich eine Ordonnanz erlassen, zufolge welcher die Theaterdekorationen aus unverbrennbarem Papier oder Tuch zubereitet werden sollen, damit bei den Vorstellungen durch jene wenigstens kein Brand entstehen könne.

— Hr. E. Conte d. J. hat dem naturhistorischen Museum seiner Vaterstadt Straßburg ein werthvolles Geschenk — eine kürzlich aus Aegypten gebrachte Mumie — gemacht.

— Die neuesten Nachrichten aus Algier melden, daß Marschall Valée ernstlich krank sey, und seine Entlassung neuerdings verlangt habe.

*○ Paris, 28. Mai. Wo möglich, so herrscht jetzt eine noch größere Stille im politischen Leben, als die seit lange allgemeiner gewordene. Was die Eisenbahnangelegenheit insbesondere betrifft, so hat das Cabinet seine Pflicht erfüllt, und nun muß die Kammer das Ihrige thun. In den Departementen beginnt überdies jetzt ein allgemeiner Kampf um Lokalinteressen, so daß von auswärtiger Politik nirgends die Rede ist. Laflitte ist mit seiner Eisenbahn nach Tours und Orleans nicht glücklicher, als wie in seinem spanischen Anleihegeschäfte. — Von der Reise des Königs in die südlichen Provinzen verlautet keine Sylbe mehr; gewiß scheint aber die des Kronprinzen nach den Norddepartementen. — Kaum ist Talleyrand in's Grab gestiegen, als schon die Rede von Bekanntmachung seiner Merkwürdigkeiten ist, obgleich der Patriarch die Vorsicht getroffen hatte, selbe im Manuskripte in England zu deponiren. Aber gerade die englischen Journalisten und Buchhändler wollen der testamentlich anberaumten Zeit der Publizierung, nach 30 Jahren, zuvorkommen. Ein ehemaliger Sekretär des Fürsten widerlegt in den heutigen Blättern die Angabe der londoner, als ob er gesonnen sey, Bruchstücke aus den Memoiren herauszugeben. — Der Constitutionnel setzt der hiesigen Geistlichkeit wieder derb zu, diese wirft ihm seinen Voltairianismus bei solcher Gelegenheit vor. Beide Theile können sich den gleichen Vorwurf machen, den man Viktor Hugo gespendet, nämlich: „Den Schatz der Unwissenheit zu erschöpfen.“

*○ Oran, 13. Mai. Abd-el-Kader vergißt die von ihm angenommene Politik keinen Augenblick; er zeigt Unterwürfigkeit, fährt aber dabei fort, Eroberungen zu machen und alle Parteien zu seinem Besten zu bearbeiten. Jetzt hat er es auf die Stadt Ain-Mayde, in der großen Wüste gelegen, die er als Stützpunkt ansieht, abgesehen. Weder Mascara noch Tlemcen sind dem Emir sichere Plätze gegen mögliche Angriffe der Franzosen, er dringt deshalb bis in's Innere der Wüste, um eine unübersteigliche Scheidewand zwischen sich und seinen zeitweiligen Freunden, den Europäern, zu errichten. Ain-Mayde liegt in einer Entfernung von 130 Meilen. Hier heißt es, der Bruder Abd-el-Kader's, Hadjchi Abd-el-Kader, hätte von Achmet Bey eine tüchtige Schlappe erhalten, und zwar 30 Stunden südlich von Algier, bei der s. g. Höllenpforte. Ist diese Thatsache wahr, und alles spricht dafür, so liegt der Beweis da, daß der ehemalige Besitzer von Constantine nicht so ganz schwach ist, noch daß der Emir und er auf gutem Fuße stehen, wie ebenfalls war behauptet worden.

*○ Algier, 19. Mai. El Barkani, der einen großen Theil der Provinz Constantine durchwandert, sieht auf dem Punkte, mit seinem Heere zu Abd-el-Kader, der noch in Mebeah ist, zurückzukehren. Der Emir kann mit dem

Resultate der Expedition zufrieden seyn; sein Lieutenant hat nicht nur viel Geld zusammengebracht, sondern auch seinem Gebieter neue Stämme unterworfen. Als die französische Regierung von dem Auszuge des arabischen Heers unterrichtet war, soll El Barkani aufgefordert worden seyn, unverzüglich in die Provinz Tittery zurückzukehren, und wie es scheint hatte die Sendung des Dampfbootes Aetna nach Tunis keinen andern Zweck.

Spanien.

— Malaga, 7. Mai. Gleich nach seiner Ankunft ließ General Balarea Verhaftbefehle ergehen gegen die Mörder, die in den Schreckenstagen sich hervorgethan hatten. Schon ist ein Todesurtheil gesprochen worden. — Da die Wunden des General Latre ihm nicht erlauben, für jetzt dem Kriegswesen vorzustehen, so ersetzt ihn provisorisch der Ministerrathspräsident, Graf Dsalia, laut k. Dekret vom 20. Mai.

— Ciudad Real, 11. Mai. Eine, nach der Niederlage Basilio's, unter Basilio's zusammengetrene, Bande kam gestern nach Fuente del Fresno. Auch zu Villarubia de los Ojos rückten Trümmer des geschlagenen Korps des Basilio ein. Allein dieses theilweise Wiederauftreten flößte keine Furcht mehr ein. Nach und nach strömen die sämtlichen Feinde den Nordprovinzen zu.

— Logronno, 16. Mai. Alle aus Estella gegebene Nachrichten bestätigen sich vollkommen. Don Carlos, sein Neffe und der Generalstab weilten in dieser Stadt mit 4 Kompagnien des 5. navarreser Bataillons, welche sich aufgelehnt hatten. Garcia verläßt den Prätexten keinen Augenblick, Baron de Los Balles steht ebenfalls in hoher Gunst; Zavala, der einen Ausflug in die Provinzen machen wollte, aber bereits wieder in Estella zurück ist, gehört auch zu denen, die Don Carlos volles Vertrauen besitzen. Gomez, Elio und Zariategui werden noch immer in Arrieta als Gefangene behandelt; Eguia ist zu Murieta und Villarreal in Suevoara. Die Offiziere dürfen bloß einige Tage zu Estella verweilen, bleiben sie aber länger, so erhalten sie den Spitznamen Djalateros und Feige.

— Saragossa, 23. Mai. General Draa ist mit 5 Bataillonen und 3 Schwadronen gegen Valencia vorgeückt, wo Bardinna's zu ihm stoßen wird. Die Brigaden Aspiroz, Mir und Rogues, 11 Bataillone und 5 Schwadronen stark, bleiben in Aragonien unter San Miguel. Sobald Draa und Bardinna's sich vereinigt haben, beginnt der Angriff in Aragonien. — Nach amtlichen carlistischen Berichten aus Logronno hatten sich zu Villabona (Alava) das 8te und 9te guipuzcoer Bataillon aufgelehnt. Iturriza wollte standrechtlich gegen sie verfahren, allein jetzt ließ er sich erbitten.

Holland.

Pontianof (Westküste von Borneo), 5. Nov. 1837. Da wir uns hier bis auf wenige Minuten Abstand unter dem Aequator befinden, so thue ich eines Phänomens Erwähnung, welches in Europa noch wenig bekannt zu seyn scheint. Die Sichel des Mondes erscheint nämlich hier nicht wie in Europa in vertikaler, sondern in horizontaler

Richtung. Während man in Europa also die Mondichel gestaltet erblickt (oder), erscheint dieselbe hier (oder) (Ep. N. 3.)

Griechenland.

** Triest, 21. Mai. Nach den neuesten Nachrichten aus Athen vom 12. Mai waren die kön. Truppen unter dem Oberbefehl des Konstantin Kanaris ohne Widerstand in Hydra eingerückt. Am 27. April übernahm der Gouverneur Pasmor wieder seine Funktionen und wurde mit dem Rufe: „Es lebe der König!“ von dem Volk begrüßt. Am 9. d. wurde das Rekrutierungsgesetz neuerdings promulgirt und ohne Widerstand in Vollzug gesetzt. Somit ist diese Insurrektion unterdrückt und überall in den Provinzen herrscht gleiche Ruhe.

Aegypten.

** Triest, 21. Mai. Wir haben Nachrichten aus Alexandria bis zum 4. Mai, nach welchen der Bizkönig Mehemet Ali aus Oberägypten dort eingetroffen war und die Bewaffnungen gegen Syrien in Person eifrig betrieb. An Geld scheint es ihm nicht zu fehlen, da er den Verkauf von 40,000 Ballen Baumwolle nur zu hohen Preisen bewilligen wollte und die Anträge zu niedrigen Preisen noch immer zurückwies. — Am 3. Juni segelt der Erzherzog Friedrich auf der Fregatte „Guerriere“ nach Gibraltar ab.

Vereinigte Staaten.

Den newyorker Blättern vom 7. Mai zufolge waren neuerlich auch Mobile in Alabama (am 19. April) und Vicksburg in Mississippi (am 19. April) von Fenersbrünsten heimgesucht worden. Letztere Stadt brannte fast gänzlich nieder. Der Brandstifter wurde an Bord des Schiffes, im Todeskampfe liegend, entdeckt; er war selbst bei dem Brande tödtlich verletzt worden. — Es wurde bereits berichtet, daß die Tschirokesen die Vollziehung des Vertrags, nach welchem auch sie über den Mississippi auswandern sollen, verweigern, weil derselbe von Unbefugten abgeschlossen sey. Sie schwören, wenn man sie zur Auswanderung zwingen wolle, gleich einer Lawine über die Dörfer der Weißen herzufallen. Die Tschirokesen haben Fortschritte in der Gesittung gemacht; sie können lesen und haben seit mehreren Jahren ein Journal, den Phönix, der in ihrer bilderreichen Sprache geschrieben ist; die Redakteure schildern besonders nachdrücklich ihre Leiden und die Habucht der Blafgesichter. Sie treiben Ackerbau und haben Baumpflanzungen, welche sie meist durch Sklaven anbauen lassen. Es ist jedoch nicht zu bezweifeln, daß sie durch die Georgier am Ende ihres Besitzes werden beraubt werden.

Staatspapiere.

Wien, 25. Mai. 5prozentige Metalliques 107½; 4prozent. 101½; 3prozent. 82½; 2½prozent. —; 1834er Loose —; Bankaktien 1461½; Nordbahn 110½; Mailänder Eisenbahn 108½; Raaber C. B. —.

Paris, 29. Mai. 5prozent. konsol. 109 Fr. 50 Ct.; 4½prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. 102 Fr. — Ct.; 3prozent. 81 Fr. 20 Ct. Bankaktien 2715. —. Kanalaktien 1220. —. Röm. Anleihe 101; belg. 102½; piemont. —; portug. —. Span. Akt. 22½; Pass. 5. St. Germaineisenbahnaktien — Fr. — Ct.; Vers. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 840 Fr. — Ct.; linkes Ufer, 750 Fr. — Ct.; Setter do. — Fr. — Ct.; Epinar do. — Fr. — Ct.; Mülhausen do. — Fr. — Ct.; Gas-erleuchtungsgesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Pecq) — Fr. — Ct.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 30. Mai, Schluß 1 Uhr.	pSt.	Pap.	Geld.
Oesterreich Metall. Obligationen	5	—	106½
„ do. do.	4	—	101½
„ do. do.	3	—	81½
„ Bankaktien	—	—	1746
„ fl. 100 Loose bei Rothf.	—	—	263½
„ Partialloose do.	4	151½	—
„ fl. 500 do. do.	—	—	126½
„ Bethm. Obligationen	4	—	100½
„ do. do.	4½	—	102½
Preußen Staatsschuldcheine	4	—	104½
„ Prämiencheine	—	—	64½
Bayern Obligationen	4	—	102½
Frankfurt Obligationen	4	—	101½
„ Eisenbahnaktien. Agio	—	—	34 %
Baden Rentenscheine	3½	—	101½
„ fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96½
Darmstadt Obligationen	3½	100½	—
„ fl. 50 Loose	—	—	62½
„ fl. 25 Loose	—	—	22½
Raffau Obligationen b. Rothf.	3½	99½	—
„ fl. 25 Loose	—	—	21½
Holland Integrale	2½	—	54½
Spanen Aktivschuld	5	—	12½
Polen Lotterieloose Rtl.	...	—	65½
„ do. à fl. 500	—	—	80½

Neueste Nachrichten.

London, 26. Mai. Zum Schlusse der gestrigen Oberhausitzung wurden in der Verhandlung der irischen Volksunterrichtsbill die von dem fanatischen Verfasser der ultraanglikanischen und ultratorystischen Ansichten, dem Bischof von Exeter, im Geiste und in der Richtung seiner Partei vorgeschlagenen Resolutionen mit einer Majorität von 71 gegen 26 Stimmen, welche letztern den Uebergang zur Tagesordnung verlangt hatten, angenommen.

— Der torystische „Standard“ will wissen, es bestürmten auf die kürzlich erfolgte Resignation eines der Bizeregistratoren beim Bankerutigerichte (Handeltribunal) zum Mindesten 100 Bewerber, lauter Whigs, die Regierung um diese Stelle.

Paris, 29. Mai. In der gestrigen Deputirtenkammer Sitzung hatte die eröffnete Verhandlung über den Regierungsentwurf bezüglich des Tarifs der Eisenbahnen das Resultat, daß solcher, unter Verwerfung des von der Kommission vorgeschlagenen, von dem Regierungsentwurfe ganz abweichenden, Systems, in Berücksichtigung der vom Finanzminister in seiner Rede entwickelten Gründe angenommen wurde.

— Durch k. Ordonnanz vom 28. d. M. ist der Prinz Joinville zum Grade eines Korvettenkapitäns befördert worden.

* Paris, 29. Mai. Die belgischen Verhältnisse finden hier durchaus keinen Anklang; man kennt sie bloß aus fremden Blättern. Auf die Rentenkonversionsfrage können dieselben aber durchaus keinen Einfluß ausüben. Die Bairische Kammer hat ihre vorgefaßte Meinung durchzuführen, und zuletzt gibt doch die Abgeordnetenkammer den Ausschlag. Graf Roy ist übrigens zu klug und geschäftserfahren, um feindselig aufzutreten. Die Schwierigkeit beschränkt sich auf mehr oder weniger Zugeständniß von Zeit. Auch was die Eisenbahnbewilligung betrifft, fürchtet man einigen Widerstand von Seiten der Bairischen Kammer. Sonst genießen wir einer ungestörten Ruhe. Selbst der Skandal am Beschlusse des Hubert'schen Prozesses hat durchaus keinen Widerhall gefunden. Die Oppositionsblätter getrauen sich kaum, den Geschworenen einen leisen Vorwurf zu machen. Hierzu kommt noch, daß Hubert als ein Schwachkopf behandelt wird und durchaus keinen Werth als Partheimann hat. Die Grouvelle ist eine Thörin, der es allerdings nicht an Gefühl fehlt. Uebrigens haben alle diese Beurtheilte applirt. — Aus Spanien ist uns nichts Neues gekommen. Der carlistische Aufstand zu Villabona bestätigt sich in jeder Hinsicht. Das Journal „El Novicio“ enthält hierüber Details, die keinen Zweifel mehr lassen über die nach und nach überhand nehmende Indisziplin. Zu Andoain sind ebenfalls Unruhen ausgebrochen. Der „Correo nacional“ vom 21. Mai meldet, daß das letzte Werk Chateaubriand's bereits in's Spanische übersetzt werde.

* London, 25. Mai. Admiral Palande ist vergangene Nacht mit dem Jena abgefegelt.

* Bona, 15. Mai. Ben Aysfa, Lieutenant des Gr. Bey von Constantine, ist mit den französischen Behörden in Unterhandlung getreten. Ahmet will an Frankreich 2 Millionen in Zeit von 10 Jahren entrichten; Constantine muß aber gänzlich geräumt werden. Die Franzosen, welche sich anfänglich machen wollen, sollen volle Sicherheit, u. Frankreich allein das Recht des Handels genießen. — Ein heute von Constantine hier angekommener Franzose hat die Nachricht von einer Verschwörung mitgebracht, welche den Balast oder die Gouverneurswohnung in die Luft zu sprengen bezweckt habe. Ein Jude soll den Anschlag angezeigt haben. Der Kaïd der Stadt sey der Urheber des Komplotts gewesen, und nun mit einer Anzahl anderer Araber in Haft. Zwölf Stämmeoberhäupter seyen, ebenfalls in die Sache verwickelt, auf der von ihnen, nach Entdeckung der Konspiration, ergriffenen Flucht von den ihnen nachge-

setzten Kavallerieabtheilungen eingeholt und gefangen zurückgebracht worden. Sieben Köpfe der Verschwörer seyen bereits gefallen.

Rebigit unter Verantwortlichkeit von Ph. M. Mol.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

30 Mai	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt
M 7½	U. 273. 9.02.	15.4 Gr. üb. 0	SW	heiter
M 3	U. 273. 9.22.	18.5 Gr. üb. 0	W	heiter
N. 11	U. 273. 9.62.	12.7 Gr. üb. 0	W	ziemlich heiter

Todesanzeige.

Mit schmerzlichen Gefühlen geben wir unsern Verwandten und Freunden die Nachricht von dem heute früh halb 2 Uhr, im 61. Jahre, am Magenichlag erfolgten Hinscheiden unseres theuern Gatten und Vaters, des hiesigen Spielpolizeikommissärs B. B. e. c. h. t. Wer den edlen Mann kannte, wird ihm ein geneigtes Andenken bewahren.

Dem ferneren Wohlwollen unserer Söhne und Freunde empfiehlt sich

Baden, 30. Mai 1838.

Die trauernde Wittwe mit 4 Kindern.



Karlsruhe. (Verlorene Dose.) Eine runde Schmutztabakdose, auf deren Deckel, welcher einen silbernen Reif hat, die 3 Schwörenden Schweizer, und auf dem Boden die Wappen sämtlicher Schweizerkantone gemalt sind, vermisst man seit einigen Wochen, und zwar seit einer Reise über Pforzheim, Wilsferdingen, Durlach, Ettlingen, Rastatt, Ettolshofen, Neustadt und Rehl. Von welcher Hand kommend, vermisst man diese Dose ungerne, und man bittet den ehrl. Finder höflichst, solche Herrn K. H a u ß e r, Materialist in Karlsruhe, gegen Erkenntlichkeit zuzufinden.

Subbad.



Wir Unterzeichnete haben heute das Subbad käuflich übernommen und beehren uns, ein gebildetes Publikum daon zu benachrichtigen, mit dem Beme sein, daß die Eröffnung des Pades bis Pfingstmontag statt haben wird. Wir werden uns bestreben, das Zutreten unserer vorhien Gäste durch neue Einrichtung und reelle Bedienung zu verdienen, und laden hiermit ergebenst zum Anzuge am Mittagsmahle und Valle am Pfingstmontag ein.

Lang, Bürgermeister in Neufaz.
Weber, Bürgermeister.



Karlsruhe. (Museum. Verein für ernste Chormusik.) Die nächste Gesangprobe wird auf Freitag, den 8. Juni d. J., Abends halb 6 Uhr, vertagt.
Der Vorstand.

Dampfschiffahrt-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein.



Täglicher Dienst

zwischen

Mainz, Biebrich, Rüdesheim, Bingen, Koblenz, Remwied, Bonn, Köln, Mülheim, Düsseldorf
und den Zwischenorten.

Die Dampfsboote „Herzog von Nassau“, „Erbgroßherzogin von Hessen“ und „Komet“ fahren:

Zu Berg:	von Düsseldorf täglich 11 Uhr Abends,	
= Köln	= 6½ =	Morgens,
= Bonn	= 9½ =	=
= Koblenz	= 6½ =	=
Zu Thal:	von Mainz	= 6 =
= Koblenz	= 11 =	Vormittags,
= Bonn	= 2½ =	Nachmittags,
= Köln	= 4½ =	=

In Koblenz wie in Mainz treffen die Boote zu Berg Nachmittags frühzeitig ein, und übernachten daselbst. Die Fahrt zu Thal von Mainz bis Düsseldorf wird in einem Tag zurückgelegt.
Düsseldorf, den 20. Mai 1838.

Die Direktion.

Grosse Lustfahrt

mit

den beiden Dampfschiffen Leopold und Helvetia
auf dem Bodensee und Rhein.



Um am Pfingst-Sonntag und Montag, den 3. und 4. Juni d. J., die jährlich statt findende große Lustfahrt ausführen zu können, werden die bisherigen regelmäßigen Dienstfahrten unserer, wieder elegant ausgerüsteten, Dampfsboote vom 2. bis zum 6. Juni unterbrochen, und sodann die Sommerfahrten mit den drei Schiffen Leopold, Helvetia und Ludwig nach den, demnächst erscheinenden, Tabellen beginnen.

Die Lustfahrt wird folgendermaßen statt finden:

Der **Leopold** fährt:

Sonntag, den 3. Juni,		
Morgens	8 Uhr,	von Lindau nach Bregenz,
"	3½ "	" Bregenz an der Rheinmündung vorbei nach Rorschach,
"	6 "	" Rorschach über Arbon, Romanshorn nach Wittwyhl,
"	7½ "	" Wittwyhl nach Konstanz,
Aufenthalt ungefähr 1½ Stunde.		
Mittags	11 "	" Konstanz nach Mainau,
"	12½ "	" Mainau " Ludwigshafen,

Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ " " Ludwigshafen nach Ueberlingen,
 " 3 $\frac{1}{4}$ " " Ueberlingen über Meersburg, Friedrichshafen nach Lindau, und dort über Nacht.
Montag, den 4. Juni,
 Morgens 4 Uhr, von Lindau nach Bregenz,
 " 9 " " Bregenz an der Rheinmündung vorüber nach Rorschach.
 Mittags 11 " " Rorschach über Arbon, Romanshorn nach Uttwyl,
 " 12 $\frac{1}{2}$ " " Uttwyl nach Konstanz.
 Nachmittags 3 " " Konstanz über Meersburg und Ueberlingen nach Ludwigshafen.

Die Helvetia fährt:

Samstag, den 2. Juni,
 Nachmittags 2 Uhr, von Konstanz über Gottlieben, Ermatingen, Berlingen, Steckborn, Stein, Dießenhofen nach Schaffhausen.

Sonntag, den 3. Juni,
 Morgens 3 Uhr, von Schaffhausen über obige Plätze rheinaufwärts nach Konstanz.

Mittags 11 " " Konstanz nach Rainau,
 " 12 $\frac{1}{2}$ " " Rainau " Ueberlingen,

Aufenthalt ungefähr 2 Stunden.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ " " Ueberlingen über Meersburg und Friedrichshafen nach Lindau.
 Abends 8 $\frac{1}{2}$ " " Lindau nach Bregenz und dort über Nacht.

Montag, den 4. Juni,
 Morgens 9 Uhr, von Bregenz an der Rheinmündung vorüber nach Rorschach.

Mittags 11 " " Rorschach über Arbon, Romanshorn nach Uttwyl,
 " 12 $\frac{1}{2}$ " " Uttwyl nach Konstanz.

Nachmittags 3 " " Konstanz über Gottlieben, Ermatingen, Berlingen, Steckborn, Stein, Dießenhofen nach Schaffhausen.

Taxen.

I. Für die ganze Fahrt auf dem Bodensee vom Einsteigeplatze bis wieder an denselben zurück
 I. Platz fl. 3. 45 Fr. II. Platz fl. 2. 42 Fr.

II. Für die Rheinfahrt von und nach Konstanz:				
von und nach Schaffhausen und Dießenhofen	"	"	2. 30	"
" " " Stein	"	"	1. 30	"
" " " Steckborn und Berlingen	"	"	1	"
" " " Ermatingen	"	"	40	"
" " " Gottlieben	"	"	18	"

III. Reisende, welche nicht die ganzen Touren benützen wollen, bezahlen die gewöhnlichen, dagegen

IV. Kinder unter 12 Jahren jeweils die Hälfte der obigen Taxen.

U n m e r k u n g e n.

I. Aus obiger Fahrteinteilung ist ersichtlich, daß:

- a) jeder Theilnehmende wieder an seinen Einsteigeplatz zurückgeführt wird, und
- b) meistens beide Dampfboote nebeneinander fahren, weshalb die Reisenden nach Belieben wechselweise das eine oder andere Schiff benutzen können.

II. Zu größerer Annehmlichkeit während der Fahrt wird die Reisinger'sche Harmoniemusik auf Kosten der Verwaltung dieselbe begleiten.

III. Für anständige und billige Bewirthung ist bestens gesorgt.
 Konstanz, den 24. Mai 1838.

Die Verwaltung.
 K a s e n m a i e r.

Bad Petersthal im Nenchthal.

Die Badeanstalt mit ihren drei, seit Jahrhunderten rühmlichst bekannten, Heilquellen (Sauerbrunnen) zu Petersthal, welche sich vor vielen Bädern durch ihre natürlich schöne Lage auszeichnet, wird mit dem Eintritt des Monats Juni wieder eröffnet, was ich mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß auch in diesem Jahre wieder verschiedene zweckmäßige Einrichtungen und Verschönerungen in und außerhalb der Badeanstalt und den Wohnungen getroffen wurden. Auch werde ich alles aufbieten, durch Reinlichkeit, sowie durch aufmerksame, prompte und billige Bedienung die mir erworbenen Zufriedenheit meiner verehrlichen Gäste zu erhalten.
 Petersthal, im Mai 1838.

Fr. F. Rimmig,
 Eigenthümer der Mineralquelle und Badeanstalt.

☞ Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein junges Frauenzimmer aus der franz. Schweiz, welches gut französisch und ziemlich deutsch spricht, in allen häuslichen Geschäften und weiblichen

Arbeiten bewandert, auch mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht eine Stelle als Kammerjungfer, oder Aufseherin bei Kindern zu erhalten, welche sie auf Johanni antreten kann. Wo? erfährt man im Komtoir der Karlsruher Zeitung.

☞ Karlsruhe. (Anzeige.) Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß bei ihm eine große Auswahl von italienischen Herrenhüten angekommen ist und um den Preis von 3 fl. bis 8 fl. verkauft werden.

Jakob Kessler,
 Hofschuhmacher,
 neben dem Gasthof zum Erbprinzen.

☞ Karlsruhe. (Dienstantrag.) Eine hiesige Familie sucht zur Aufsicht zweier erwachsener Kinder ein Frauenzimmer von guter Erziehung und gestuitem Betragen, welches zugleich im Nähen, Bügeln, Kleidermachen und sonstigen häuslichen Arbeiten erfahren ist.

Das Nähere ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfahren.

Mit einer Beilage.